

WASSER UND MILCH

Im Nordosten Polens liegt Masuren: Tausende Seen und Flüsse locken.

Text und Bilder: Nathalie Chiavacci

Achtung! Wasserkühe!», tönt's von vorne. Wasserkühe? Heissen die nicht Seekühe und leben ganz woanders? Egal, einfach weiterpaddeln, wir werden's dann schon sehen. Tatsächlich, gleich nach der engen Windung, da stehen sie.

Fast die ganze Herde hat sich von der Weide ins hüfttiefe Wasser verschoben. Eine hat sich bis in die Mitte der Krutynia vorgewagt und schaut bedächtig dem Treiben um sie herum zu. Ein Zweier-Kajak

nach dem anderen umschifft die Wasserkühe – mehr oder weniger elegant.

Für diesen Sommervormittag hat der 18-köpfige Trupp die Pedale gegen Paddel eingetauscht und erkundet Masuren für einmal statt mit dem Velo vom Wasser aus. Schliesslich wird die Landschaft, die bis zum Zweiten Weltkrieg zu Deutschland gehörte und seither polnisch ist, auch das Land der 3000 Seen genannt. Wie viele es tatsächlich sind, kann niemand sagen. Da müsste erst geklärt werden, ab wann

ein See ein See ist. In Masuren reiht sich nämlich Gewässer an Gewässer, Fluss an Fluss, Teich an Teich; schon beim Jezioro Sniardwy – mit 114 km² der grösste See Polens – ist es schwer zu sagen, wo genau seine Ufer verlaufen.

Entstanden ist die masurische Seenlandschaft zum Ende des letzten Eiszeitalters vor etwa 11 000 Jahren. Gigantische Gletscher aus Skandinavien ergossen sich über den östlichen Rand Europas. Dabei schoben die Eisströme gewaltige Geröll- und Schuttmassen vor sich her. Nach dem Abtauen blieben bis zu 300 m hohe Hügelketten zurück. Zwischen diesen Moränen lief das Wasser ab und sammelte sich: So entstanden schmale, tiefe und weite oder flache Seen – viele sind verbunden.

«Mit dem Kajak könnten wir via Krutynia, andere Flüsse und Seen, Schleusen

und Kanäle bis zur Ostsee paddeln», erklärt Reisebegleiter Gregor Kadziela beim Zwischenstopp, «das wären dann mehrere hundert Kilometer.» Verhaltene Begeisterung. Bis dorthin hätte man wahrscheinlich Muckis wie Popeye, denn Kajakfahren fährt ganz schön in die Oberarme!

Nach dem kurzen Landgang – durchs Rad der Wassermühle passt definitiv kein Kajak – geht's weiter auf dem kristallklaren Wasser. Dabei sind die Kühe längst nicht die Einzigen, die uns neugierig beäugen: Blaugrün glitzernde Libellen schwirren ihr Revier aus der Luft ab, auf dem Wasser nähert sich eine Schwannemutter mit fiepsenden Küken im Schlepptau, und vom Ufer aus verfolgen uns die aufmerksamen Sinne einer Pferdeherde.

Besonders besorgt ist keines. «Die haben sich längst daran gewöhnt», erzählt

Paddeln auf der Krutynia: Der Fluss ist so klar, dass man jedes Fischlein sieht.

Verdient was dazu: Eine Frau bietet in Nikolaiken Selbstgehäkeltes an.



Ab ins Wasser: In den Seen kann man sich gut erfrischen.

Masuren

POLEN

Wissenswertes

Anreise Die Swiss bietet täglich Flüge von Zürich nach Warschau an: ab Fr. 100.– (swiss.com).

Reisezeit Anreise über Warschau jeweils samstags vom 4. Juni bis 10. September 2016.

Die Tour Der beschriebene Kajakausflug ist Teil einer Velotour, die 300 km weit durch Masuren führt. Die neuntägige Tour kann man bei Eurotrek buchen. Wer lieber nur paddelt, kann bei Eurotrek auch eine neuntägige Kajaktour buchen: Paddeln und Wandern wechseln ab, die Kajaks müssen aber nicht geschleppt werden (eurotrek.ch).

Kosten Die über gut 300 Kilometer führende Velotour kann man entweder individuell oder mit Begleitperson buchen. Das Gleiche gilt für die circa 60 km lange Kajaktour. Velotour individuell: Fr. 720.– Velotour geführt: Fr. 880.– Kajaktour individuell: Fr. 689.– Kajaktour geführt: Fr. 799.–

Zusatzkosten Mittagessen je nach Menü maximal Fr. 20.– (inklusive Getränk); Snacks für unterwegs.

EISENBAHN-ROMANTIK DOKU
Masuren – Land ohne Eile
Montag, 29. Februar, 13.30, NDR